

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **38=58 (1892)**

Heft 37

PDF erstellt am: **06.08.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXXVIII. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LVIII. Jahrgang.

Nr. 37.

Basel, 10. September.

1892.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an. Verantwortlicher Redaktor: Oberst von Elgger.

**Inhalt:** Studie über die Organisation von Armeekorps im Allgemeinen. — Aus den Befehlen Dragomirow's. — Manotti: L'arma del genio nell' esercito italiano. — Eidgenossenschaft: Soldzulage für die Instruktoren. Wiederholungskurse und Neubewaffung der Landwehr. † Oberstlieutenant Conradin. Ueber die Leichenfeier des Oberstlieutenants Conradin. — Ausland: Italien: Alpentruppen. Nordamerika: Pferde der Armee. — Bibliographie. — Berichtigung.

## Studie über die Organisation von Armeekorps im Allgemeinen.

Vortrag

gehalten bei der Generalversammlung der eidg. Offiziersgesellschaft am 1. August 1892 in Genf

von

Ed. de la Rive, Oberst des Generalstabes.

Meine Herren! Seit Ihrer letzten Generalversammlung hat in der Organisation unserer Armee eine wichtige Veränderung stattgefunden; ich meine die Schaffung von Armeekorps. Die eventuelle Organisation derselben ist seit mehreren Jahren vom Generalstab und besonders von seinem tief betrauten Chef, dem Herrn Oberst Pfyffer sel., studirt worden. In der Folge wurden offiziell die Armeekorps in der Weise organisiert, dass die Stäbe derselben aufgestellt wurden und die Ordre de bataille der Armee die doppelte Möglichkeit einer Mobilisirung mit Divisionen oder Armeekorps in Aussicht nimmt.

Diese Veränderung muss nothwendig andere Aenderungen in der bisherigen Organisation nach sich ziehen.

In der That, mit der Organisation der Armeekorps ist die Schwäche des Bestandes der Divisionen in augenscheinlicher Weise zu Tage getreten.

Wenn die Armeekorps mobilisirt werden, verbleiben den Divisionen 13 Infanteriebataillone, 1 Kompagnie Guiden, 4 Batterien und 1 Sappeurkompagnie.

Wenn wir nun die gesetzlich vorgeschriebenen Bestände annehmen, ergibt dieses eine Streitkraft von 8736 Infanteriegewehren, 42 Reitersäbeln und 24 Geschützen.

Aber mit diesem reglementarischen Bestand

können wir am Tage des Gefechts nicht rechnen, denn bei Beginn eines Feldzuges ergibt sich immer ein Abgang, da alle körperlich schwachen Leute, welche die Anstrengungen der Märsche und Freilager nicht zu ertragen vermögen, nach einigen Tagen auf Nichtwiedersehen aus den Reihen verschwinden.

Die geachtetsten französischen Militärschriftsteller schätzen diesen Abgang auf  $\frac{1}{6}$  des Bestandes der Infanterie. Wir haben keinen Grund anzunehmen, dass dieser Abgang in unserer Milizarmee geringer als in allen andern Heeren sein werde. Um nichts zu übertreiben, wollen wir den Gefechtsstand unserer Bataillone zu 600 Gewehren annehmen. Die Streitkraft unserer gegenwärtigen Divisionen würde dann nach Organisation der Armeekorps betragen 7800 Gewehre, 40 Reitersäbel und 24 Geschütze.

Wenn wir diese Zahlen betrachten, ist es unmöglich, nicht zu bemerken, dass eine auffällige Aehnlichkeit mit der Stärke der französischen Divisionen im Feldzug 1870 vorhanden ist. Wie unsere, bestanden diese Divisionen aus 12 bis 13 schwachen Bataillonen; sie hatten keine Divisionskavallerie. Der einzige Vorzug, welchen unsere Divisionen vor diesen, die sich zu schwach gezeigt haben, besitzen, besteht darin, dass ihnen 4 Batterien zugetheilt sind, während die französischen nur zwei Kanonenbatterien und eine Mitrailleusenbatterie hatten.

Es ist gewiss, seit 1874 (dem Jahre der Annahme des Gesetzes über die letzte Militär-Organisation) haben unsere Divisionen einen zu geringen Bestand. Anstatt die Stärke der Bataillone auf 774 Mann festzusetzen, hätte man sie auf 1000 Mann erhöhen sollen. Dieses würde der Stärke entsprochen haben, welche die Bataillone